

## **Anstoßen auf Luther zum 500.!**

**Man kann Gott nicht allein mit Arbeit dienen, sondern auch mit Feiern und Ruhen.** Genau diesen Spruch von Martin Luther werden viele an diesem langen Wochenende beherzigen. Mit Recht! 500 Jahre Reformation ist ein Grund zum Feiern. Bundesweit ist der 31. Oktober deshalb einmalig in diesem Jahr Feiertag. Schließlich hat die Reformation auch ganz Deutschland verändert; denken wir nur an die wunderschöne Sprache, die Luther mit seiner Bibelübersetzung allen Menschen gebracht hat. Die Wieder-Freilegung der biblischen Botschaft und deren Verkündigung in Deutsch mit seiner Erkenntnis: Kein Mensch schafft es – und wenn er sich noch so viel Mühe gibt – vor Gott oder den Menschen gerecht zu werden. Wir alle sind auf Gottes Gnade angewiesen. Dadurch kann eben jeder ausnahmslos Leben in Gottes Reich erlangen allein durch den Glauben, dass unsere Schuld durch den Kreuzestod Jesu gesühnt ist. Freilich, das ist schwer mit dem Verstand zu fassen. Das braucht seine Zeit. Wie Luther sagte: **Die Heilige Schrift ist wie ein Kräutlein; je mehr du es reibst, desto mehr duftet es.** Sich immer wieder mit der Bibel beschäftigen, darin lesen, darüber reden und mit anderen diskutieren, kann einen in die Nähe des Verstehens bringen. Es gibt ja unheimlich viele Dinge, die wir benutzen und doch nicht richtig begreifen. Oder können Sie erklären, wie ihr Smartphone im Detail funktioniert? Luther war ein Mensch, der hart gearbeitet, aber auch zu feiern verstanden hat. Er konnte richtig fröhlich und ausgelassen sein: **Wenn Gott keinen Spaß verstünde, so möchte ich nicht in den Himmel.** Der Himmel, das Leben bei Gott, himmlischer Friede, war aber sein Lebensziel und ist es für die meisten Christen. **Es gibt keinen Weg zum Frieden, wenn nicht der Weg schon Frieden ist.** Das ist auch so ein Satz, der nichts an Gültigkeit verloren hat – ein Blick in die Welt, schon vor unsere Haustür, zeigt es. Wenigstens das zu tun, was in unseren Kräften steht, sollte normal sein. **Es ist kein anderer Weg zu Gott denn durch den Alltag unseres Tuns.** Zwar können uns nicht die "guten Werke" zu Gott bringen, sondern nur der Glaube an ihn. Aber dieser Glaube lässt die "guten Werke" wie selbstverständlich folgen. Wie bei Kindern: Weil die Eltern sie lieben und diese das spüren, bereiten sie ihren Eltern gern auch Freude mit ihren Möglichkeiten. Bei Ehepartnern könnte das ebenso funktionieren, auch wenn Luther erkennt: **Es geht in der Ehe nicht allezeit schnurleicht zu.** Mit Lutherziten kann man leicht Seiten füllen, hatte er doch bei seinen Tischgesellschaften viele Fans, die fleißig mitschrieben. **Die größte Torheit ist, mit vielen Worten nichts zu sagen oder Ihr könnt predigen, über was ihr wollt, aber nicht über 40 (!) Minuten.** Deshalb komme ich zum Schluss und stelle fest: **Gott will, dass die Menschen fröhlich sind, darum hat er ja alles so schön gestaltet.** So wünsche ich einen gesegneten Feiertag und stoße mit Ihnen an auf 500 Jahre Reformation mit Luthers Trinkspruch: **Iss, was gar ist; trink, was klar ist und red, was wahr ist!**

Angela – Beate Petzold, Pfarrerin in der JVA Bautzen